

*Selig sind, die da hungert und dürstet nach der Gerechtigkeit,  
denn sie sollen satt werden.*

*Matthäusevangelium 5, 6  
(Lutherbibel)*

Die Sache mit der Gerechtigkeit... An vielen Stellen wird schnell nach Gerechtigkeit geschrien. Dabei handelt es sich meiner Wahrnehmung nach um eine Mischung aus dem Verlangen, sein Recht zu erlangen, und dem aktuellen ethischen Empfinden eines jeweiligen Ortes und der jeweiligen zeitlichen Epoche.

Gottes Gerechtigkeit hat, so glaube ich, einen ganz anderen Ansatz und unterscheidet sich von der menschlichen Gerechtigkeit. Ich erinnere mich an eine tiefe Verletzung, die durch das Handeln anderer an mir geschehen ist. Im Gespräch mit jemandem kam die Aussage: „Gib den Zorn und die Strafe und die Verurteilung deinerseits ab an Gott. Er ist Richter.“ Direkt kam in mir Genugtuung auf mit dem Gedanken an einen strafenden Gott, der meinen Kotrahten mächtig einheizen würde und aus meiner Sicht für Gerechtigkeit sorgen würde. Doch die Aussage ging weiter: „Und die Strafe Gottes vollendet sich in Jesus Christus am Kreuz.“

Bäm, ein Schlag in den Magen. Und dabei wusste ich es doch seit Jahren. Gott vergibt, ungestraft. Das wollte ich nicht hören, dass hatten die anderen nicht verdient. Doch die Erkenntnis, dass Gottes Gerechtigkeit nichts mit meinem Sinn von Gerechtigkeit zu tun hat, war gleichermaßen frustrierend wie heilend.